Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 818 **Tagesordnung**
zu der Gemeinderatssitzung am Mittwoch, den 25. Juni 1919, vormittags 8.30 Uhr im Finanzamtsgebäude, Bahnhofstraße 8, Erdschoß, letztes Zimmer.

I. In öffentlicher Sitzung:

1. Die Mattenmühle in Bleichheim (Entrichtung von Bodenzins).
2. Gesuch der Daniel Gabler Wwe. in Freiamt-Niederial um Erlaubnis zur Bestirnung eines Grundstücksteils von ihrem geschlossenem Hofgut.
3. Gesuch der Firma M. Riehm Söhne, Lederfabrik in Emmendingen um Erlaubnis zur Erbauung eines Grubenhauses.
4. Gesuch des Lukas Möhling in Wasser um Erlaubnis zum Betrieb der Restaurationswirtschaft „zum Ochsen" in Wasser.
5. Gesuch des Eugen Mieger in Emmendingen am Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Uebergang" in Mundingen.
6. Gesuch des Wilhelm Bergmann in Malterdingen um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft „zur Sonne" in Malterdingen.

II. In nichtöffentlicher Sitzung:

7. Ernennung der Vertrauensmänner für Bildung der Geschworenen- und Schöffenlisten.
8. Meliorationen.
9. Abhör der Gemeinderechnung Kenzingen für 1914 und 1915.
10. desgl. Kollmarsreute für 1915, 1916 und 1917.
11. desgl. Wasser für 1914, 1915 und 1917.
12. desgl. Windenreute für 1915, 1916 und 1917.
13. desgl. Mundingen für 1916 und 1917.
14. desgl. Ottoschwanden für 1916 und 1917.
15. desgl. Heimbach für 1917.
16. Abhör der Elektrizitätswerksrechnung Kenzingen für 1914 und 1915.
17. Abhör der Gewerbeschulrechnung Kenzingen für 1914 und 1915.
18. Abhör der Krankenkassenrechnung Kenzingen für 1914 und 1915.
19. Abhör der Realschulrechnung Kenzingen für 1914 und 1915.
20. Kriegsfamilienunterstützungen.
21. Umlegung der über die Mindestbeträge hinausgehenden Unterstützungsbeträge für die Monate Januar—Mai 1919.
22. Vollzug des Verwaltungsgesetzes (Einteilung des Bezirks in Distrikte).

Emmendingen, 18. Juni 1919.
Bad. Bezirksamt.

Nr. 219. **Den Jugendschutzdienst in Bleichheim betr.**
Der zum Hilfsjugdaufseher in Bleichheim ernannte Alfred Better wurde unterm heutigen handgelöbnlich verpflichtet.
Emmendingen, den 20. Juni 1919.
Bad. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Kartoffelversorgung betr.

Der Rest unseres Kartoffelvorrates soll an die hiesigen Einwohner direkt abgegeben werden. Wir ersuchen die Einwohner, ihren Bedarf im Rathause, Bürgersaal, in nachstehender Reihenfolge anzumelden: 807

Dienstag, den 24. Juni 1919, vormittags von 7—12 Uhr
Buchstabe A bis mit K

Mittwoch, den 25. Juni 1919, vormittags von 7—12 Uhr
Buchstabe L bis mit Z

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten.
Die Zeit der Kartoffelabgabe wird wieder bekannt gegeben.
Emmendingen, den 21. Juni 1919
Das Bürgermeisteramt:
J. V.: Pfirrmann.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der 808

Brotkarten

für den Monat Juli 1919, sowie der

Fettkarten

findet am **Dienstag, den 24.** und Mittwoch, den 25. Juni jeweils vormittags von 7—12 Uhr im Rathause „Bürgersaale" statt und zwar am

Dienstag, den 24. Juni ds. Js.
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen

A bis mit K

Mittwoch den 25. Juni ds. Js.
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen

L bis mit Z

Die blaue Lebensmittel-Ausweiskarte ist wie immer vorzuweisen.
Die alphabetische Reihenfolge bei der Abgabe wird genau eingehalten.
Infolge wiederholten Verlustes von Karten durch Kinder wird ausdrücklich bemerkt, daß Kindern unter **12 Jahren** die Karten nicht mehr verabfolgt werden.
Das Bürgermeisteramt:
J. V.: Dürr.

Lebensbedürfnis- und Produktiv-Verein
e. G. m. b. H. Freiburg i. Br.

Unsere werten Mitglieder, die außerhalb der Städte Freiburg, Emmendingen und Waldkirch wohnen, werden höflichst ersucht, umgehend eine **Erklärung** zu unterschreiben, wonach sie ihre rationierten Lebensmittel vom Lebensbedürfnisverein beziehen wollen.

Wir benötigen diese Erklärung sehr rasch, damit wir baldigst den Behörden unseren Bedarf an Lebensmittel für die auswärts wohnenden Vereinsmitglieder melden können.

Neue Beitritte von außerhalb wohnenden Konsumenten werden ebenfalls wieder angenommen.

Unsere Freunde und Vertrauenspersonen bitten wir, recht lebhaft im vorstehenden Sinne tätig zu sein. — Eile tut not.

Wer es versäumt, seine Erklärung rechtzeitig in irgend einem unserer 14 Läden abzugeben, der kann von uns nicht bellefert werden und selbst dadurch Schaden.

Erklärungen liegen in allen Abgabestellen auf.

Kein auswärts wohnendes Mitglied darf sich diesen Vorteil entgehen lassen. 4171

Unser Geschäftsjahresschluß ist am **30. Juni ds. Js.**
Wir bitten alle Mitglieder, in ihrem eigenen Interesse schon jetzt mit der Ablieferung der Rückvergütungsscheine zu beginnen, da später der Andrang ein sehr großer werden wird.

Samstag nachmittag ist unser Büro geschlossen.

Der Vorstand.

Kriegsanleihe-Besitzer

tretet dem

Kriegsanleiher-Verband

bei. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Zwecke der Genossenschaft sind:

1. Sicherung der Reichsanleihen gegen Kursverlust und Annulierung
2. Bequeme Belehnung bis zum Nennwert, gegen ½ % extra.
3. Erhöhung der Zinsen um 1 % für Darleiher, die Anlehen für Belehnungen zur Verfügung stellen.
4. Durchführung bankmässiger Uebertragbarkeit der Reichsanleihen, auch irgend welcher Teilbeträge, nach dem Nennwert.
5. Vereinbarung von Rabatten für die Genossen und Sparer, vorteilhafte Begleichungen durch Reichsanleihe-Konten, Vergünstigungen bei Versicherungen aller Art und sonstigen geschäftlichen Abschlüssen.
6. Einlösung der Zinsen und Auszahlung zu gewünschten Terminen.
7. Verwaltung, Kauf und Verkauf von Reichspapieren.
8. Errichtung von Sparkonten, deren Einlagen durch Reichsanleihen genossenschaftlich verzinst werden.
9. Weitmöglichste Auslandsverwendung der Reichsanleihen.
10. Allgemeinere Heranziehung bis zu allmählich ausgeglichener Beteiligung an Reichsanleihen durch Pflichtteil von alljährlich 1 % vom Kapital und Einkommen für Sparkonten.

Mündliche Auskunft von 2 bis 4 Uhr nachmittags und Prospekte durch den
8697 Vertreter
Fritz Vögt, Freiburg i. B., Eschholzstr. 70.

Im August erscheint:

General Ludendorff
Meine Kriegserinnerungen 1914-18

Ludendorff's Kriegserinnerungen werden der Nachwelt die gewaltigsten Grosstaten überliefern, die je ein Volk im Daseinskampf verrichtet hat.

In Ludendorffs Erinnerungen wird ein wesentlicher Teil den Verkehr der Obersten Heeresleitung mit der Reichsregierung behandeln.

Ludendorffs Erinnerungen werden das Wahrzeichen bilden, unter dem sich Vaterlandsfreunde in dieser ernsten Zeit zusammenscharen werden.

In Ludendorffs Erinnerungen verkörpern sich Altdeutschlands höchste Tugenden; glühende Vaterlandsliebe, unbeugsames Pflichtgefühl, eiserne Willenskraft und echter Stolz.

Ludendorffs Erinnerungen, die im Laufe des August erscheinen, werden auch eine würdige Ausstattung erhalten, Buchschmuck von Prof. E. R. Weiss, holzfreies blütenweisses Papier, geschmackvolle Einbände.

Umfang: 650 Seiten mit 58 Karten und Skizzen.

Preise: In Halbleinen gebunden (einschliesslich Aufschlag) Mk. 33.— In Halbleder Mk. 46.75.

Vorausbestellungen nimmt weiter entgegen:

G. Ragoczy's Universitätsbuchhandlung, Freiburg i. B.
Salzstrasse 13. — Telefon 924.

Eine gute trächtige 4210
Milchkuh
hat zu verkaufen
Carl Geppert, Herbolzheim
Luisenstr. 351.

Möbliertes 4227
Zimmer
eventl. mit Pension für Kaufmannslehrling sofort gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. 4227 an die Gesch. d. Bl.

6 Makko-Unterhemden
6 Makko-Herrenhemd. gelr.
2 woll. Unterjacken
2 woll. gemusterte Decken
3 leinene Steh- und Umlegekragen
sind preiswert zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten. 4228

Eine grossträchtige 4223
Kalbin
gewöhnt im Zug, hat zu verkaufen
Frau Gottlieb Buderer Ww.
Mußbach.

Schöne 4300
Kirschen u. Johannisbeeren
werden gegen Zucker umgetauscht.
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

200 verschiedene leere
Flaschen
sowie Steinkrüge sind zu verkaufen, unter 10 Stück werden keine abgegeben, bei 4205
Israel J. Günzburger
Karl-Fr.-Str. 21, Emmendg.

Einen sprungfähigen
Zuchteber
sowie eine Wurf 6 Wochen alte
Schweine
hat zu verkaufen 4107
Alfred Arnold
b. Rebstock, Riegel.

Tabakpflanzen
100 St. 10 Mk. mit Broschüre versendet 4233
Sauter, Ravensburg
Klosterstr. 3.

Schülerpension.
Ein Paar Knaben nimmt zu sich
Prof. a. D. Wiethoff,
Freiburg i. Br. postlagernd.

Remy-Reinstärke
reine weiße Stückenwäsche, Probesendung Mk. 4.— Wa. Glanzstärke 2 Beutel Mk. 2.25; Wa. Borax 2 Beutel Mk. 2.— offeriert gegen Nachn.: Dermann Seier
Berlin-Lichtenberg 61, Gudrunstr. 35/36.

Turnverein Emmendingen
Heute Abend ½8 Uhr
Turnen und Spielen
für alle Abteilungen; anschließend Ausgabe der Badekarten. Sch.

U. S. P. Emmendingen und Umgebung.
Montag, 23. Juni, abends 8 Uhr findet im Lokale der Sinnerhalle eine 4207
Mitglieder-Versammlung
statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Verloren
auf dem Weg zwischen Buchholz u. Sexau einen grünseidenen 4226
Herrenhut.
Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen hohe Belohnung abzugeben im Gasthaus zur „Lerche", Sexau.

Verloren
eine kleine goldene 4224
Nadel
(Andenken) von der Schützenbrücke bis Ende der Hochburgerstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung auf dem Polizeibüro in Emmendingen.

Zuverlässiger ordentlich
Mann
von Emmendingen od. Umgebung für kleine Landwirtschaft m. Obstbau auf 1. Juli nach Emmendingen gesucht.
Schriftliche od. mündliche Meldung unter Nr. 4202 bei der Gesch. d. Bl.

Lehrlingsgesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat das 4196
Küferhandwerk
zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Wilh. Heß
Küfermeister, Teningen.

Weißnäherin und Stickerin gesucht.
Dasselbst Korkes unbeteiltes
Damenfahrrad
große **Blumentreppe** und
Klavierlampe
zu verkaufen. 4229
Romaneistraße 9 I.
Emmendingen.

Suche für sofort oder später, bei gutem Lohn, älteres, zuverlässiges 4100
Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann. Ferner ein zweites
Mädchen
das Liebe zu Kindern hat.
Frau Apotheker Ilta,
Lahr i. B., Friedrichstr. 1.

Suche auf 1. Juli ein sauberes ehrliches 4200
Mädchen
nicht unter 16 Jahren, für Küche, Haus- und etwas Feldarbeit.
Frau Karl Haupt,
Friesenheim b. Lahr.

Suche für sofort ein
Dienstmädchen
für Haus- und Gartenarbeit.
Frau Pfarrer Ahlen,
Mussingen (Station Kleinkembd). 4201

Stundenfrau
gegen gute Bezahlung gesucht.
Wo? sagt die Gesch. d. Bl.

8 junge 4235
Hasen
Wochen alt, zu verkaufen bei
Frau Zimmermann Ww.
Allmendsberg.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 8.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Tel. Abgabevorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 5 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr. 1 Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 143 (Redakt.: Johann. d. T.) Emmendingen, Dienstag, 24. Juni 1919. (Redakt.: Johann. d. T.) 54. Jahrgang

Bedingungslose Annahme des Friedens.

WTB. Versailles, 23. Juni. Heute nachmittag 4.40 Uhr hat der deutsche Gesandte von Haniel dem Vorsitzenden der Friedenskonferenz Clemenceau die Note zustellen lassen, in der die deutsche Regierung sich bereit erklärt, die Bedingungen der alliierten und assoziierten Regierungen bedingungslos anzunehmen.

WTB. **Berlin**, 24. Juni. Der Gesandte v. Haniel hat im Auftrage der Reichsregierung gestern nachmittag 4.40 Uhr an die Bevollmächtigten der a. u. a. Regierungen folgende Note übersandt: Die Regierung der deutschen Republik hat aus der letzten Mitteilung der a. u. a. Regierungen mit Erschütterung gesehen, daß sie entschlossen sind, von Deutschland auch die Annahme derjenigen Friedensbedingungen mit äußerter Gewalt zu erzwingen, die ohne eine materielle Bedeutung zu besitzen, den Zweck verfolgen, dem deutschen Volke seine Ehre zu nehmen. Durch einen Gewaltakt wird die Ehre des deutschen Volkes nicht berührt. Sie nach außen hin zu verteidigen, fehlt dem deutschen Volke nach den entsetzlichen Leiden der letzten Jahre jedes Mittel. Der übermächtigen Gewalt weichend, und ohne damit ihre Auffassung über die unerhörte Ungerechtigkeit der Friedensbedingungen aufzugeben, erklärt deshalb die Regierung der deutschen Republik, daß sie bereit ist, die von den a. u. a. Regierungen vorgelegten Friedensbedingungen zu unternehmen und zu unterzeichnen.

Berlin, 24. Juni. (Privattelegramm.) Zu der erreichten Unterzeichnung in Versailles sagt die „Volkszeitung": Die Nationalversammlung hat nunmehr den Kelch unseres Leidens bis zur bitteren Neige geleert. Dem deutschen Volke soll keine nur denkbare Erniedrigung erspart bleiben. Möge sich jetzt wenigstens die Hoffnung anderer verwirklichen, die von der Annahme des Friedens eine Verhinderung des Bürgerkrieges erwarten. — Die „Kreuzzeitung" sieht das Schicksal Deutschlands für besiegelt an, indem sie schreibt: Unsere Feinde haben den Haß gesät und wir werden dieses Samenkorn pflegen, bis das Volk stark genug ist, die entehrenden Ketten abzustreifen. — In der „Deutschen Tageszeitung" heißt es: Wir sind mit dem „Berliner Tageblatt" überzeugt, daß der nationale Gedanke, insbesondere das Bedürfnis, an ihm Halt zu gewinnen, sich um ihn zu sammeln, wachsen und um sich greifen wird. Man muß nur immer wieder die deutschdenkenden Deutschen zu Tätigkeit und Sammlung aufrufen. Insbesondere gilt das auch der Erhaltung des Zusammenhanges mit allen den Deutschen, welche nun im Osten und Westen noch schwereren Zeiten entgegengehen als die deutsche Bevölkerung in den übrigen Teilen des Reiches.

Der „Vorwärts" führt aus: Man hat uns vergewaltigt. Wer den Glauben hat, daß die Gewalt der in Größenwahn verstrickten Männer, die sich jetzt in Paris blähen, für alle Zeiten sich aufrechterhält, den kann man nur schwer in seiner Verzweiflung trösten. Wer aber mit uns die feste Zuversicht hat, und wir glauben, daß die Mehrheit des Volkes sie teilt, der behalte den Kopf oben und warte, bis die in der Welt lebendigen Kräfte den papiernen Versuch einer neuen Weltregelung beiseite schieben kann. Klagt nicht! Verzweifelt nicht! Laßt nicht den Mut und die Hoffnung sinken! Der Tag der Auferstehung kommt uns gewiß. Die Schmach, die man uns anzutun sich vermißt, wird eines Tages auf ihre Urheber zurückfallen.

Die „Voss. Zeitung" hebt den Aufruf zur Eintracht hervor, den Präsident Fehrenbach in der Nationalversammlung gestern an das deutsche Volk richtete und in dem die Trauer, aber auch zugleich die Zuversicht zum Ausdruck kommt. In gleichem Sinne habe aber auch der Reichswehrminister sich an die Truppen gewandt und es sei zu hoffen, daß auch dort der Geist einer ferner Pflichterfüllung über andere Empfindungen siege.

WTB. **Weimar**, 23. Juni. Eine von der deutschen Regierung gestern abend an die Entente gerichtete deutsche Note, in der unter Hinweis auf die Bildung einer neuen Regierung und um nochmals die Nationalversammlung zu befragen, für die Unterzeichnung des Friedensvertrages um eine abermalige Fristverlängerung von 48 Stunden gebeten wurde, ist von der Entente in ablehnendem Sinne beantwortet worden.

Die Nationalversammlung und die Friedensfrage.

WTB. **Weimar**, 23. Juni. Die Regierung wollte um 12 Uhr ihre Beschlüsse fassen. Sie hat den Präsidenten der Nationalversammlung gebeten, heute die Nationalversammlung nochmals für diesen Zweck zusammenzuberufen. Daraus ist zu ersehen, daß der gestrige Beschluß der Nationalversammlung von der Regierung und den Mehrheitsparteien so gedacht war, daß der Regierung Vollmacht gegeben werde, den Vertrag zu unterzeichnen in dem Sinne, wie es der Ministerpräsident diktiert hatte und zwar in der gekürzten Fassung des Antrages Schultz-Graeber: „Die Nationalversammlung ist mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages einverstanden". Jedoch liege hierin nicht die Vollmacht zur bedingungslosen Unterzeichnung, und die Nationalversammlung wird deshalb heute nochmals befragt werden.

WTB. **Weimar**, 23. Juni. Die Nationalversammlung behandelte heute nachmittag nochmals die Friedensfrage. Ministerpräsident Bauer: Durch die bekannte Antwort der Entente ist die Lage in zwölfter Stunde von Grund aus verändert. Die Regierung hatte geglaubt, gestern einen letzten Versuch zu machen, um wenigstens etwas von den Idealen zu retten, die unsere Gegner angeblich in diesem Kampfe für die Menschheit erstreben wollten. Zur Knechtung wollen die Feinde auch noch die Verachtung. Ein besiegtes Volk wird an Leib und Seele vergewaltigt, wie kein anderes Volk je zuvor. Ich schlage vor, bedingungslos zu unterzeichnen. Wehrlos ist nicht ehrlos! Dieser Versuch der Ehrabschneidung wird einmal auf die Urheber selbst zurückfallen. Ich darf wohl annehmen, daß nach diesen Vorgängen die Regierung ermächtigt ist, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. — Die Redner der demokratischen, der deutschnationalen und der deutschen Volkspartei betonen ihren ablehnenden Standpunkt mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß sie keinen Zweifel in die patriotische Meinung und Ueberzeugung derjenigen setzen, die gestern mit Ja gestimmt haben.

In einfacher Abstimmung erklärt das Haus gegen die Stimmen der Parteien der Rechten, sowie eines Teiles des Zentrums und der Demokraten die Auffassung der Regierung für zutreffend, daß sie nach wie vor bevollmächtigt bleibe, den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Präsident Fehrenbach: Ich möchte wünschen, daß der Geist, der sich in dem allergrößten Teil der Nationalversammlung soeben kundgegeben hat, auch hinausziehen möge in unser Volk. Ich hoffe, daß die gesamte Bevölkerung darin mit uns übereinstimmt und gewillt sein wird, einträchtig alle zusammen die großen Lasten auf sich zu nehmen, die uns jetzt bevorstehen. Im übrigen empfehle ich unser unglückliches Vaterland dem Schutze des barmherzigen Gottes.

Es ist beabsichtigt, eine gemeinsame Kundgebung an die Truppen zu erlassen, die aber noch nicht redigiert ist. Die Sitzung wird deshalb auf eine Stunde unterbrochen.

In der um ½5 Uhr wieder aufgenommenen Sitzung bringt Präsident Fehrenbach den Aufruf an das deutsche Heer zur Kenntnis, in dem der deutschen Wehrmacht der Dank für die heldenmütige Verteidigung des Vaterlandes ausgesprochen wird. Gleichzeitig wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß Offiziere und Mannschaften in dieser schwersten Zeit ein Beispiel der Selbstverleugnung und der Aufopferung geben und Hand in Hand mit den anderen Volksgenossen an der Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes arbeiten mögen. — Der Aufruf findet allgemeine Zustimmung.

Bei der Beratung des Gesetzes gegen die Steuerflucht wird ein Antrag der Unabhängigen angenommen, wonach den Banken die Angleichpflicht auf die seit dem 1. August 1918 hinterlegten Wertpapiere auferlegt wird. Der Notetat, der wegen nicht rechtzeitiger Fertigstellung des Hauptetats sechs Milliarden bis Oktober zur Verfügung stellt, wird angenommen, desgleichen die Vorlage über Eintritt der Freistaaten Bayern und Württemberg in die Biersteuergemeinschaft.

Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr vormittags.

WTB. **Weimar**, 22. Juni. Wolfgang Heine, Quarck und Landsberg und 12 weitere Mitglieder der sozialistischen Fraktion der Nationalversammlung haben eine Erklärung erlassen, in der es u. a. heißt:

„Wir sind wie die Gesamtheit der Fraktion überzeugt, daß die Annahme des von der Entente angebotenen Gewaltfriedens dem Wohle des Reiches und dem Wohle der deutschen Arbeiterklasse schädlich ist, ebenso dem Weltfrieden. Wir lehnen deshalb die Zustimmung zu diesem Frieden ab. Wir wollen jedoch in Würdigung der Motive, die für den Beschluß der Mehrheit maßgebend sind, und im Interesse der Aufrechterhaltung der Einheit der Partei davon absehen, in der Nationalversammlung abweichend von der Fraktion zu stimmen."

Weimar, 22. Juni. (Privattelegramm.) Wie die „Tägl. Rundschau" erfährt, war im Staatenausschuß keine Mehrheit für die Unterzeichnung des Friedensvertrages vorhanden.

WTB. **Berlin**, 23. Juni. (Privattelegramm.) „Trägödienschluß" überschreibt das „Berliner Tageblatt" seine Betrachtungen über die gestrige Sitzung der Nationalversammlung. Es sagt: „Unter den Reden, die gehalten wurden, hat die, mit welcher der neue Ministerpräsident die Sitzung einleitete, den wärmsten und würdigsten Ton. Scheidemann und Landsberg nahmen nicht an der Sitzung teil und noch einer blieb dieser Sitzung fern: Graf Brockdorff-Rantzau. Er hat mit Energie, Umsicht und staatsmännischem Instinkt das einzig Richtige und die einzig mögliche Politik verfolgt."

„Wessen ist die Schmach?" wird in der „Vossischen Zeitung" gefragt. „Die Schmach", so lautet die Antwort, „einen solchen Frieden einem Volke aufgezwungen zu haben, ist bei der Entente und wird eines Tages dort brennend empfunden und an den Urhebern von jener Ungerechtigkeit vergolten werden, die nun einmal der Geschichte innewohnt."

Unter der Ueberschrift „Der Trauertag" sagt der „Lokalanzeiger": „Von heute ab hat das deutsche Volk nicht mehr das Recht, Nationalfeste zu feiern, bis die Schmach des 22. Juni ausgelöscht ist. Ein kleiner Hoffnungsstrahl kommt vom hohen Norden, wo im fremden Hafen Deutschlands stolze Flotte lag. Mit der schwarz-weiß-roten Flagge an den Masten sind die stolzen Schiffe durch beherzte Männer auf den Grund des Meeres versenkt worden. Dieser Tag wirkt wie ein belebender Hauch in der Schwüle dieser drückenden Tage."

Der „Vorwärts" meint: „Die Hoffnung auf einen wenn auch noch so mühseligen und langsamen Aufstieg aus tiefstem Elend dämmert, weil wenigstens doch der Friede da ist. Leider wird diese Hoffnung doch gestört. Die Formel, mit der die Regierung den Frieden nach ihrer Erklärung unterzeichnen will, enthält eine einschränkende Klausel, die über den formalen Protest, den auch wir für richtig hatten, hinausgeht. Wenn die Gefahr besteht, daß an einer dieser Klauseln der Frieden doch noch scheitert, so wäre eine Fortlassung dringend zu wünschen.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Zum Rücktritt des Grafen Brockdorff, Reichsministers des Auswärtigen.

WTB. **Berlin**, 23. Juni. Reichsminister des Auswärtigen Graf Brockdorff hat die Gründe seiner Demission in einem Schreiben an den Reichspräsidenten Ebert dargelegt, in dem er u. a. sagt: Ich bin von Versailles zurückgekehrt in der sicheren Hoffnung, mit meiner Politik zu einem Erfolge zu kommen, wenn das Deutsche Volk hinter mir stand und bereit war, die schweren Gefahren, durch die die Feinde es einzuschüchtern versuchte, auf sich zu nehmen. Ich habe mich überzeugt, daß aus Gründen der inneren Politik und mit Rücksicht auf den feelischen Zustand unseres schwergeprüften Volkes es der Regierung unmöglich erscheint, den Einsatz zu wagen, ohne den ich das Spiel nicht gewinnen kann, und — davon bin ich überzeugt — kein Va banque-Spiel. Das Deutsche Volk ist jetzt in der Lage, mit der Vorkämpfer der demokratischen Idee. Klare und unzweideutige Vertretung einer politisch-demokratischen Selbstbestimmung und sozialer Gerechtigkeit ist künftig die Daseinsberechtigung des Deutschen Volkes. Der unerbittliche Kampf gegen den Kapitalismus und Imperialismus, dessen Dokument der Friedensentwurf seiner Gegner ist, sichert dem deutschen Volke eine große Zukunft. Wenn Deutschland jetzt die Friedensbedingungen der Feinde annimmt, so ist der politische Erfolg, den dieses ungeheure Opfer in sich schließt, die Beruhigung unserer Lage, die Entspannung der Haß- und Rachegefühle, die Zurückziehung der feindlichen Truppen, die Anbahnung wirklicher Friedensverhandlungen. Dieser Erfolg würde gefährdet, vielleicht auch preisgegeben werden, wenn die neuen Beziehungen von demselben Mann angeknüpft werden würden, der die Bedingungen der Gegner so stark verworfen hat, wie ich.

Reichspräsident Ebert antwortete in einem Schreiben, indem er Graf Brockdorff seinen tiefgefühlten Dank für die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten ausspricht und sagt: Sie dürfen aber beim Scheiden aus Ihrem Amte die Gewißheit mitnehmen, in schwerster Zeit das Beste für unser unglückliches Vaterland eingesetzt zu haben.

* * *

WTB. **Berlin**, 24. Juni. In der gestrigen unter Vorsitz des Reichsministers der Finanzen Erzberger abgehaltenen Sitzung des Staatenausschusses wurde dem von der deutschen Nationalversammlung beschlossenen Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 die Zustimmung erteilt.

Berlin, 24. Juni. (Privattelegramm.) Dem „Berliner Tageblatt" zufolge verläßt die Reichsregierung heute nachmittag nach der Sitzung der Nationalversammlung, auf deren Tagesordnung das Krankenkassengesetz steht, Weimar u. trifft heute abend in Berlin ein. Die Nationalversammlung wird sich nach der heutigen Sitzung voraussichtlich bis zum 1. Juli vertagen.

WTB. **Berlin**, 24. Juni. Das Reichswehr-Truppenkommando teilt mit: Die Regierung hat den Frieden bedingungslos angenommen. Die Reichswehr hat der Regierung durch ihre berufenen Vertreter rechtzeitig erklärt, daß die Annahme der Deutschland entehrenden Paragraphen, welche die Auslieferung von deutschen Staatsbürgern und das Erkenntnis der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege enthalten, mit ihrer und des Vaterlandes Ehre unvereinbar sei. Ich halte an diesem Standpunkt unbedingt fest und werde im dem Reichsmaßs-

Minister und dem preußischen Kriegsminister gegenüber erneut aufrechtzuerhalten wissen. Ich fordere Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auf, mit mir ihre Dienste weiter zu tun, um Ruhe und Ordnung im Deutschen Reiche restlos aufrecht zu erhalten. Der kommandierende General gez. Freiherr von Lüttwitz, General der Infanterie.

Ausschreitungen in Berlin.

WTB. **Berlin**, 24. Juni. Aus Entrüstung über die hohen Lebensmittelpreise, insbesondere die Preise der Kirschen und Erdbeeren, zog gestern mittag 12 Uhr eine Menge von etwa 500 Personen beiderlei Geschlechts durch die Invalidenstraße und plünderte dort vor allem die Lebensmittel- u. Tabakläden. Etwa eine halbe Stunde später drang die Menge in den Wohnermarkt ein, der auf dem Grundstück Müllerstraße 43 abgehalten wurde, und raubte dort die auf der Straße ausgestellten Waren. Im Laufe des Nachmittags kam es in der vierten Stunde zu schweren Ausschreitungen in der Markthalle Ecke der Ackerstraße. In allen Fällen wurden Regierungstruppen herangezogen, die die Ruhe wieder herstellten. Gegen 5 Uhr war die Tätigkeit der Regierungstruppen noch nicht beendet.

WTB. **Berlin**, 24. Juni. Die Plünderungen im Norden Berlins nahmen bis in die späten Nachmittagsstunden ihren Fortgang. Militär, Mitglieder der Ordnungswehr und Polizei sind zurzeit damit beschäftigt, immer wieder sich bildende Zusammenrottungen und Aufläufe zu zerstreuen. Im übrigen ist die Stadt ruhig.

Die 1870 eroberten französischen Fahnen.

Am Montag vormittag gegen 10 Uhr begaben sich etwa 200—300 Soldaten der Berliner Freikorps und Studenten nach dem Zeughaus und holten die französischen Fahnen heraus, die 1870/71 erobert worden waren und laut Friedensvertrag an Frankreich wieder ausgeliefert werden sollten. Vor dem Denkmal Friedrich des Großen wurden die Fahnen mit Benzin übergossen und verbrannt.

Zur Versenkung der deutschen Flotte.

WTB. **London**, 23. Juni. Etwa 1800 deutsche Offiziere und Mannschaften befinden sich im Zusammenhang mit der Versenkung der deutschen Flotte auf dem Wege zu einem Internierungsorte.

WTB. **Amsterdam**, 23. Juni. Dem „Telegraaf" zufolge melden die „Times" aus Newyork, die Vernichtung der deutschen Flotte in Scapa Flow am Vorabend des Friedens habe in Amerika einen höchst unangenehmen Eindruck gemacht. Die Entrüstung darüber sei allgemein. Maßgebende Kenner des internationalen Rechtes erklären, daß ein strenges Exempel an den Offizieren und Mannschaften, die unter der Flagge des Waffenstillstandes diese ehrlose Kriegstat begangen hätten, statuiert werden müsse.

Sonstige Meldungen

WTB. **Weimar**, 22. Juni. Zum Reichs- und Staatskommissar für die besetzten Gebiete im Westen ist der Regierungspräsident v. Starck in Köln ernannt worden. Der Sitz des Reichs- und Staatskommissars ist vorläufig Köln, Regierungsgebäude.

WTB. **Berlin**, 22. Juni. Der Präsident des Reichsbürgerrates hat an den Präsidenten Ebert und den Präsidenten der Nationalversammlung eine Drahtung gerichtet, in der es heißt: Nach übereinstimmendem Urteil der in Berlin gehörten Sachverständigen sind die wirtschaftlichen Forderungen der Entente undurchführbar und daher unannehmbar. Sie bedeuten die Erdrosselung des deutschen Wirtschaftslebens. Die Auslieferung deutscher Reichsangehöriger ist eine unverantwortliche Handlung, die das deutsche Ansehen auf unübersehbare Zeit untergraben würde. Die Anerkennung der alleinigen Schuld Deutschlands am Weltkriege ist eine Unwahrheit.

WTB. **Berlin**, 23. Juni. Der preußische Kriegsminister Reinhardt ist wegen seiner ablehnenden Haltung zum Friedensvertrage aus seiner Stellung als Mitglied des Reichsministeriums mit beratender Stimme ausgeschieden, wird aber mit Zustimmung des Reichspräsidenten an den Sitzungen des Reichsministeriums weiter mit beratender Stimme teilnehmen.

WTB. **Amsterdam**, 22. Juni. Die „Tijd" meldet, daß am 17. Juni folgendes Telegramm an den Vorsitzenden der Friedenskonferenz in Paris, Clémenceau, gesandt wurde: „Die Erzbischöfe und die Bischöfe von Holland, die auf ihrer jährlichen Versammlung in Harlem vereinigt sind, bedauern aufs tiefste, daß der Friedensvertrag Bestimmungen enthält, die einer großen Anzahl deutscher Missionare ihre Missionsarbeit unmöglich machen, und fordern für die katholische Kirche das Recht, überall ungehindert den Glauben zu verkünden.

WTB. **London**, 22. Juni. (Reuter.) Die Schlachtschiffe „Orion", „Conqueror" und „Thunderer" sind heute von Plymouth nach Rosyth abgefahren. Auch Soubergize mit Abteilungen für die Schiffe in den nördlichen Häfen sind von Plymouth abgegangen.

Ledebour freigesprochen.

WTB. **Berlin**, 23. Juni. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen. Der Angeklagte wurde unter lauten Beifallsrufen im Zuhörerraum freigesprochen.

Arbeiterbewegung.

WTB. **Berlin**, 21. Juni. Ueber die Beilegung des Zwischenfalles bei der Eisenbahndirektion in Erfurt ist zwischen dem Minister der öffentlichen Arbeiten und den Vertretern der Erfurter Beamten und Arbeiter eine Einigung auf folgender Grundlage erzielt worden: Die als Degernenten und als Präsident der Eisenbahndirektion unrechtmäßig eingesetzten Beamten und Arbeiter treten sofort von ihrem Posten zurück, sodaß die ordnungsmäßig bestellten Beamten ihre Stellungen wieder einnehmen. Der Minister entsendet eine Kommission nach Erfurt zur Untersuchung der erhobenen Beschwerden und tritt bei der Reichsregierung für die Zurückziehung der Regierungstruppen ein. Die Beamten und Arbeiter leisten dagegen Gewähr für die ordnungsmäßige Aufrechterhaltung des Betriebes und für Ruhe und Ordnung auf der Eisenbahn.

WTB. **Berlin**, 21. Juni. Wie wir erfahren, haben die Eisenbahnarbeiter fast überall die Arbeit wieder aufgenommen. Der Verkehr ist nicht behindert. Ein Beamter und ein Arbeiter sollen dem Präsidenten der Eisenbahndirektion als Beirat beigegeben werden. Der Minister erklärte grundsätzlich, daß er gegen ein Aufrücken der Arbeiter in hohe Stellungen nichts einzuwenden habe. Maßregelungen werden nicht stattfinden.

WTB. **Rotterdam**, 21. Juni. Laut Nieuwe Rotterdamsche Courant sind 500 000 Arbeiter der Baumwollindustrie in Lancashire in den Ausstand getreten. In den Kohlenbergwerken von Glamorgan in Wales streiken 3000 Arbeiter. — Nach einer Reutermeldung aus London ist der Versuch, den Streik der Baumwollindustriearbeiter auf einer Besprechung in Manchester beizulegen, als völlig mißglückt anzusehen. Der Arbeitsminister hat schiedsrichterliche Entscheidung vorgeschlagen.

Wenn wir nicht unterzeichnen . . .

Ein Leser des Frh. Tagbl. schreibt dem gen. Blatt: „Die Zugeständnisse des Feindes auf unserer Gegenvorschläge sind so winzig, daß sie kaum eine Beachtung verdienen. Das Begleitschreiben strotzt so von Verleumdungen, Haß und Beleidigungen, daß, wenn wir noch die Macht hätten, eine sofortige Kriegserklärung unausbleiblich wäre. Man gewinnt die volle Ueberzeugung, daß man es mit einem gehässigen Feinde zu tun hat, mit dem jedes Paktieren und Protestieren zwecklos ist. Solchem ehrlosen Feinde gegenüber sich unter dem Zwange der Verhältnisse unter Wahrung aller inneren Vorbehalte zu unterwerfen, kann unsere Ehre nicht berühren, und deshalb halte ich es für klüger, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, weil wir sonst ganz in die Hände des Feindes kommen. Unsere Kinder und Greise sind bereits aus Ende gelangt, wo die Unterernährung ein Ende haben muß. Wird der Friede nicht unterzeichnet, dann wird der Feind noch gehässiger, die Blockade wird verschärft, alle größeren deutschen Städte werden durch längere feindliche Einquartierungen mürbe gemacht, unsere Kriegsgefangenen werden in schmählicher Fronarbeit zurückgehalten und das öffentliche und private Eigentum wird beschlagnahmt, bezw. gepfändet. Auch werden Ausweisungen von Beamten usw., sowie Entziehung von Gehältern und Pensionen nicht ausbleiben. Verschiedene deutsche Städte werden feindliche Militär- und Zivilverwaltung erhalten. Zwei Sprichwörter verdienen hierbei Beachtung: „Zeit gewonnen, alles gewonnen" und „Ultra posse nemo tenetur". Wir brauchen ja die Friedensbedingungen nicht alle auf einmal zu erfüllen und wie vieles kann sich mit der Zeit noch durch politische Ereignisse ganz anders gestalten. Unterzeichnen wir den Frieden, dann bleibt der Franzose, der sonst in einer halben Stunde von Breisach kommt, aus dem Lande, die Kriegsgefangenen werden wir bald begrüßen und die Blockade wird aufhören. Dann muß aber an allen Ecken und Enden gespart, gearbeitet und produziert werden und es wird erste vaterländische Pflicht der Reichen sein, ihre überflüssigen Millionen auf den Altar des Vaterlandes zu legen und ihm erst noch durch polnische Zinsen zu leihen, damit wir ehestens dem Feind die Kriegsschuld bezahlen und uns aus seinem Joche freimachen können."

Vermischte Nachrichten.

WTB. **London**, 22. Juni. Laut einem Funkspruch der Bolschewisten hat am 18. Juni ein britisches Unterseeboot den Kreuzer „Oleg" in der Nähe des Leuchtturmes von Albuchsm (?) versenkt.

WTB. **London**, 22. Juni. (Reuter.) Das britische Luftschiff „R. 34" ist vorgestern morgen 2 Uhr von seiner Fahrt nach Deutschland in Durbam eingetroffen.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 22. Juni. Das Ministerium des Innern beauftragte die Bezirksämter, alle Nachrichten über Schleichhändler und Schieber, die eine über den Amtsbezirk hinausgehende Bedeutung haben, dem Bezirksamt Karlsruhe (Zentralpolizeistelle) sofort mitzuteilen. Um einen Ueberblick über die gemeingefährlichen Bestrebungen sonstiger unzuverlässiger Personen zu gewinnen, ist es notwendig, daß die Zentralpolizeistelle, (gegebenenfalls telegraphisch) auch Nachricht von deren Tätigkeit und den von ihnen in Aussicht genommenen Maßnahmen erhält. Die Zentralpolizeistelle soll hierüber dauernd auf dem Laufenden gehalten werden.

oc. **Karlsruhe**, 23. Juni. In der Bürgermeisterfrage ist eine endgültige Entscheidung noch nicht gefallen. So viel scheint aber festzustehen, daß der bisherige Oberbürgermeister Siegrist nicht mehr gewählt wird, da seine Wiederwahl sowohl von den Sozialdemokraten, wie jetzt auch vom Zentrum abgelehnt wird. Das Zentrum beansprucht eine Bürgermeisterstelle mit einem seiner Partei angehörenden Techniker zu besetzen. Den Oberbürgermeister soll die demok. Fraktion des Bürgerausschusses vorschlagen.

oc. **Karlsruhe**, 22. Juni. Infolge der Unruhen in Mannheim wurden am Samstag abend kurz nach 10 Uhr die freiwilligen Truppen durch Sirenensignal alarmiert. Bald darauf gingen freiwillige Dragoner nach Mannheim ab und ihnen folgten Maschinengewehrabteilungen. Truppen in Kraftwagen und Panzerwagen. Ein Teil der für Mannheim bestimmten Truppenverstärkungen wurde mit der Bahn nach Mannheim befördert.

oc. **Karlsruhe**, 23. Juni. Der badische Landtag, der am Dienstag, den 24. ds. Mts., nachmittags wieder zusammentritt, wird sich zunächst mit dem Gesetzentwurf über die Bürgschaftsübernahme für ein Darlehen der Stadt Kehl durch den Staat befassen und sodann die Besprechung der beiden sozialdemokratischen Interpellationen über die Sozialisierung in Baden und über die Reform der Universitätsverfassung aufnehmen. Die Beratung über diese Gegenstände dürfte auch die Sitzungen der folgenden Tage voll in Anspruch nehmen, ebenso die Interpellationsbesprechung über die Wohnungsfrage, die von Zentrumsseite eingeleitet wird. Weiterhin wird den Landtag in einallerersten Tagen dieser Woche auch der 5. Nachtrag zum Staatsvoranschlag beschäftigen, der bekanntlich bedeutende Anforderungen für die Ausgleichszulagen der Beamten enthält.

oc. **Karlsruhe**, 23. Juni. Von den badischen Vertretern in Weimar hat sich nur Staatspräsident Geiß für die Unterzeichnung des Friedensvertrages erklärt, während sich der Minister des Aeußern Dietrich ebenso wie Staatsrat Dr. Haas dagegen ausgesprochen haben. — Das „Heidelberger Tageblatt", das sich gegen die Unterzeichnung ausgesprochen hat, hält die von dem Regierungsorgan, der „Karlsruher Zeitung", ausgesprochene Meinung, die Mehrheit der badischen Bevölkerung sei für die Unterzeichnung des Friedensvertrages, für sehr zweifelhaft und von einem Regierungsorgan für unangebracht.

oc. **Karlsruhe**, 21. Juni. Die Vergütung der Ueberstunden für die Lehrer der Höheren Lehranstalten und die Gewerbelehrer ist durch das Ministerium des Kultus und Unterrichts um 50 Proz. erhöht worden. Die Erhöhung der Ueberstundenvergütung soll, wie amtlich mitgeteilt wird, selbstverständlich auf die Volksschullehrer ausgedehnt werden. Während sich aber die Erhöhung für die Lehrer der Höheren Lehranstalten und die Gewerbelehrer im Verordnungsweg durchführen ließ, muß die Erhöhung der Vergütung für die Volksschullehrer durch einen Gesetzesantrag bewirkt werden, weil die Vergütung der Ueberstunden für die Volksschullehrer im § 65 des Schulgesetzes festgesetzt ist. Ein entsprechender Gesetzantrag wird vom Ministerium des Kultus und Unterrichts vorbereitet.

oc. **Schwetzingen**, 22. Juni. Der Gendarmerie ist es gelungen drei gefährliche Einbrecher, die Gelegenheitsarbeiter Heinrich Engelhardt, Karl Keller und Josef Friedmann zu verhaften, die in der letzten Zeit zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübt hatten. Die Verhafteten waren mit Revolvern bewaffnet. — In Friedrichsfeld bei Mannheim sind sieben Personen, darunter zwei Frauen verhaftet worden, die an der Erbsenfeldplünderung auf einem dortigen Gutshof und der sich daran anschließenden Schlägerei beteiligt hatten.

oc. **Mannheim**, 23. Juni. Ein 21jähriger lediger Matrose namens Karl Hammer von Speyer wurde im Zollhafen aus noch unbekannter Ursache von einem französischen Wachtposten angeschossen und tödlich verletzt. — Beim Baden im Neckar ist ein 15jähriger Mechanikerlehrling und beim Baden im Rhein eine 13jährige Schülerin ertrunken.

oc. **Mannheim**, 23. Juni. Die sozialdemokratische Mehrheitspartei, die freien Gewerkschaften und die Unabhängigen haben einen gemeinsamen Aufruf erlassen, in welchem die Aufforderung erging, die Ordnungsorgane in ihrem Bestreben, die Ordnung aufrecht zu erhalten, zu unterstützen. Es ist festgestellt, daß die Plünderungen von jungen und unreifen Burschen ausgingen und daß sich vor allem die Frauen daran beteiligt haben.

oc. **Mannheim**, 23. Juni. Die Nacht zum Sonntag wie auch der Sonntagvormittag sind ruhig verlaufen. Nur vereinzelt fielen hie und da noch einige Schüsse. Militärische Verstärkungen sind eingetroffen. Ein amtlicher Bericht über die Vorgänge liegt noch nicht vor. Deshalb kann auch die Zahl der Toten und Verwundeten noch nicht genau angegeben werden.

— Letzte Woche traf in Mannheim ein ganz in Eisenbeton gebautes Motorschiff ein. Das Schiff hat eine Ladefähigkeit von 100 Tonnen, eine Länge von 24 Metern und eine Breite von 4,20 Metern bei einer Höhe von 1,60 Metern. Es wurde von der Firma Eduard Zublin u. Co., Ingenieurbüro und Unternehmung für Eisenbeton-Hoch- und Tiefbau, auf deren Schiffswerft im Kehler Hafen gebaut. Der Antrieb erfolgt mit einem eingebauten 50pferdigen Benz-Motor, welcher dem Schiff eine Geschwindigkeit von 20 Kilometern in der Stunde talabwärts und 6 bis 7 Kilometer bergwärts erteilt. Die Fahrt von Kehl nach Mannheim wurde in 7 Stunden zurückgelegt. Dieses in Eisenbeton gebaute Schiff dürfte wohl das erste dieser Art sein, welches die Fahrt von Kehl nach Mannheim ausgeführt hat. Die Firma hat bereits im Jahre 1912 das erste von ihr erbaute Eisenbetonschiff in der Schweiz hergestellt, welches auf dem Bieler See schwimmt. In neuerer Zeit war die Firma von der Reichswerft in Danzig mit der Ausführung von 5 Eisenbetonschiffen von etwa 500 bis 700 Tonnen betraut worden, welche nunmehr sämtlich fertiggestellt sind.

oc. **Baden-Baden**, 23. Juni. Prinz Max von Baden, der seit den Tagen der Revolution hier wohnte, wird jetzt zu dauerndem Aufenthalt nach Salem übersiedeln.

Mönchweiler, 22. Juni. Einen ungemein frechen Einbruchsdiebstahl verübten drei unbekannte Männer, die zur Nachtzeit in das neben dem Rathaus belegene Wohnhaus des 86 Jahre alten Privatiers Georg Fleig eindrangen, den alten Mann würgten und mißhandelten und dann mit 760 Mark Bargeld, Wertpapieren und Sparkassenbüchern das Weite suchten. Der ganze Vorgang ließ darauf schließen, daß die Täter ortskundig waren und mit den Wohnräumen des Betroffenen vertraut waren.

⊙ **Lahr**, 22. Juni. Die Handelskammer weist darauf hin, daß deutsche Firmen, welche Forderungen aus Warenlieferungen nach der Tschecho-Slowakei besitzen, diese bis zum 31. Juli 1919 anzumelden haben, andernfalls sie zugunsten des tschecho-slowakischen Staates verfallen und an die bisherigen Gläubiger überhaupt nicht mehr erfüllt werden dürfen.

Lahr, 22. Juni. Die Firma G. Weil, Eisenhandlung hier, hat von der Stadt Lahr für 330 000 Mark die der Stadt gehörigen Proviantamtsgebäude nebst Eisenbahnanschluß gekauft.

Lahr, 22. Juni. Bei der gestrigen Oberbürgermeisterwahl wurde der bisherige Oberbürgermeister Dr. Attelix mit 67 von 94 Stimmen wiedergewählt.

oc. **Zell a. H.**, 23. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl wurde mit großer Mehrheit Bürgermeister Hermann Seifert wiedergewählt.

oc. **Furtwangen**, 23. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl wurde einer Vereinbarung unter den Parteien gemäß Stadtlehrer Wild von Freiburg gewählt.

oc. **Müllheim**, 23. Juni. Nachdem die Direktion der Nebenbahn Müllheim-Badenweiler die Forderungen der Eisenbahnangestellten bewilligt hat, ist der Streik beendet.

Müllheim, 22. Juni. Der Gemeinderat der hiesigen Stadt hat zur Wohnungsnot Stellung genommen und beschlossen, die Genehmigung des Bürgerausschusses einzuholen zur Ausgabe von 6000 Mark. Mit dieser Summe soll das der Stadt überlassene Mannschaftshaus I der Infanteriekaserne so hergerichtet werden, daß 25 Wohnungen geschaffen werden, um der dringendsten Not in der Wohnungsfrage zu begegnen.

oc. **Wyhra**, 23. Juni. Für die bevorstehende Bürgermeisterwahl haben sich alle Parteien für die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters Dr. Gugelmeier ausgesprochen.

oc. **Zell i. W.**, 23. Juni. Durch ein schweres Hagelwetter wurden die Kornfelder der Gemeinde Pfaffenberg vollständig vernichtet. Auch die Obstbäume sind sehr schwer mitgenommen.

Bannbola (Amt Waldshut), 22. Juni. Durch Blitz wurde das Haus des Postzeideiners Marber in Flammen gesetzt und vollständig zerstört. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden, während alle anderen Fahrnisse ein Raub der Flammen wurden, die außerordentlich schnell um sich griffen. Die zehn Kinder des vom Brande Heimgesuchten konnten gleichfalls den Flammen entrissen werden, doch ist dies nur dem Umstande zuzuschreiben, daß das Unglück zu verhältnismäßig früher Zeit hereinbrach.

oc. **Konstanz**, 22. Juni. Ein tragischer Vorfall hat sich in einem in der letzten Woche hier eingetroffenen Sonderzug mit deutschen Internierten ereignet. Aus noch unbekannter Ursache hat sich in dem Abort eines Wagens ein 31jähr. verh. Mann erhängt. Was den Internierten zu dieser Tat getrieben hat, ist nicht bekannt.

oc. **Ueberlingen**, 22. Juni. Wie der Linzgaubote berichtet hat Prinz Max seine Verwaltung angewiesen auf sämtliche Fischereiberechtigungen in öffentlichen Gewässern zugunsten der betr. Gemeinden ohne Entschädigung zu verzichten.

Mitteilungen des Kommunalverbandes Emmendingen.

Beiträge zur Kommunalwirtschaft.

Die Zahl der Einwohner des Bezirks Emmendingen im Wirtschaftsjahr 1917/18 betrug 46 952.

Hiervon entfallen auf

a. Selbstversorger für Getreide	25 352
b. Versorgungsberechtigte	21 600
c. Selbstversorger für Fleisch	24 310
d. „ „ Milch (Fett)	27 980

Im Wirtschaftsjahr 1917/18 wurden vom Kommunalverband 9261 Wirtschaftskarten geführt.

An Brotgetreide wurde im Jahre 1917/18 angepflanzt 3635 Hektar. Der Ernteertrag wurde geschätzt auf 45 740 Doppelztr. Gerste wurde angepflanzt 1593 Hektar, bei einem Ernteertrag von 22 432 Doppelztr. An Hafer wurden gepflanzt 596 Hektar. Gesätzt wurde der Ertrag auf 8869 Doppelztr.

Die Ablieferung von Brotgetreide an den Kommunalverband betrug 13 987 Doppelztr.

An die Reichsgetreidestelle wurde an Gerste und Hafer abgeliefert 14 436 Doppelztr. Brotgetreide war nicht abzuliefern.

Die Kartoffelanbaufläche betrug 1917/18 2051 Hektar. Der Ernteertrag wurde geschätzt auf 481 050 Ztr.

Ausgeführt wurden an fremde Kommunalverbände insgesamt 116 598 Ztr.

Der eigene Bedarf an Kartoffeln betrug 302 640 Ztr.

Die Rebenanbaufläche 1917/18 betrug 1341 Hektar.

Die Wiesenanbaufläche 1917/18 betrug:

a. bei Wässerwiesen	5084 Hektar.
b. bei anderen Wiesen	1485 „
c. bei Klee	2689 „

Der Ertrag wurde geschätzt

an Heu bei Wässerwiesen	441 240 Ztr.
„ „ „ anderen Wiesen	177 225 „
Kleertrag	216 310 „

Das Ablieferungssoll betrug 55 000 Ztr., tatsächlich abgeliefert wurden an das Heer und an Städte rund 39 000 Ztr. Heu.

Der Viehbestand nach der Viehzählung am

1. September 1917 betrug

an Rindvieh	21 221 Stück
„ Pferden	1 263 „
„ Schweinen	12 273 „
„ Schafen	574 „
„ Ziegen	3 937 „

am 1. September 1918

an Rindvieh	19 873 Stück
„ Pferden	1 230 „
„ Schweinen	12 519 „
„ Schafen	1 048 „
„ Ziegen	4 540 „

In der Zeit vom 1. 9. 1917 bis 31. 8. 1918 wurde dem Kommunalverband zur Ablieferung an Schlachtvieh angefordert:

Großvieh	5502 Stück
Kälber	2765 „
Schweine	2024 „
Schafe	123 „

tatsächlich hat der Kommunalverband abgeliefert

Großvieh	4903 Stück
Kälber	2181 „
Schweine	482 „
Schafe	28 „

Die Buchumsätze im Geschäftsjahr 1917/18 betrug außen

Mehl-Konto	Mk. 2 365 000.—
Lebensmittelkonto	„ 4 415 000.—
Futtermittelkonto	„ 322 000.—

Der Kommunalverband beschäftigte im Wirtschaftsjahr 1917/18

a. kaufmännische Angestellte 5 Personen;
b. bei der Verwaltungsabteilung 14 Personen, darunter 6 Personen für das Wirtschaftskartenbüro;
c. 3 Kontrolleure.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

× **Emmendingen**, 24. Juni. In diesen Tagen hat ein Mann unsere Stadt und damit unseren Breisgau verlassen, dem herzliche Dankesworte für sein ersprießliches Wirken zu sagen eine angenehme Pflicht ist. Es ist dies Herr Oekonomierat Bach, der badische Obstbaulehrer, welcher nach langjähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand trat und nun mit seiner Familie nach Heidelberg übersiedelte. Die besten Wünsche der Landwirtschaft und Obstbau treibenden Bewohner des Breisgaues begleiten ihn an seinen Ruhesitz. Möge dem noch rüstigen alten Herrn ein recht langer, sonniger Lebensabend beschieden sein.

—sch— **Emmendingen**, 23. Juni. Am vergangenen Sonntag trafen sich hier im Vereinslokal des Turnvereins (3 Linden) die Mitglieder des technischen Ausschusses des Breisgauer Turngaues, um über das in hiesiger Stadt Ende August abzuhaltende Gauturn- und Spielfest zu beraten und zu beschließen. Der Turnrat des hiesigen Turnvereins unterstützte diese großen zu bewältigenden Vorarbeiten ebenfalls durch seinen vollzähligen Besuch und gab seine Wünsche kund, um das Fest zu einem recht schönen zu gestalten. Nach der Besprechung wurden die beiden hiesigen Spiel- und Sportplätze in Augenschein genommen, auf welchen die Wettkämpfe in Spiel und turnerischen Uebungen ausgetragen werden sollen. Der ursprünglich geplante, den Wettkämpfen vorausgehende Turnermarsch nach der Hachburg wurde in Anbetracht der großen Arbeit und Zeit, welche die vielen Spiele einnehmen, in Wegfall gebracht und so treffen nun alle Vereine hier mit der Bahn ein. Allen Vorübungen nach versprechen dieses Fest sehr interessant zu werden, da außer Austragungen von Meisterschaften in Spielen auch Einzelkämpfe der Jungmannschaften im volkstümlichen Turnen stattfinden. Gut Heil!

✗ **Aus dem Schultreis Emmendingen.** Die Frühjahrsdienstprüfung der Lehrer haben bestanden: Heinrich Künzel von Waldkirch, Karl Bohof von Emmendingen, Christian Wößrlin von Reichenbach (Freiamt). Unterlehrer Paul Walch in Emmendingen kommt als Hauptlehrer nach Schwetzingen (Amt Mosbach).

— **Erhöhung der Zündholzpreise.** Die fortdauernde Steigerung der Gestehungskosten für Zündhölzer hat es notwendig gemacht, die seit dem März 1919 bestehenden Höchstpreise für inländische Zündhölzer heraufzusetzen. Im Kleinhandel beträgt der Preis für ein Paket von 10 Schachteln jetzt nicht mehr 55 Pfg., sondern 65 Pfg., der für zwei Schachteln 18 Pfg. statt 11 Pfg.

oc. **Vom badischen Kriegswucheramt** wurden innerhalb 14 Tagen über 6400 Eier, 7½ Zentner Butter, 30 Zentner Fleisch, ein ganzer Waggon Zigarren und Schweizerstumpen, zwei Waggons mit Malaga, zwei Waggons und über 200 Liter Oel, ferner große Mengen Pferde- und Ziegenfleisch, Schinken und Speck, ein Waggon mit Mehl, über 5 Zentner Kaffee, 6½ Ztr. Suppeneinlagen und andere Lebensmittel beschlagnahmt. Wegen bedeutender Schiebungen mit Kleidern sind in Karlsruhe 3 Personen verhaftet worden.

oc. **Die Holzsandalen.** Dem Landespreisamt sind einer einer amtlichen Meldung in der „Karlsruher Zeitung" zufolge darüber Beschwerden zugegangen, daß Käufer von Lederschuhwaren genötigt wurden, gleichzeitig Kriegsstiefel, Hausschuhe oder Holzsandalen abzunehmen. Das ist nicht zulässig. Die Schuhwarenhändler sind verpflichtet, die Lederschuhwaren zu den eingesetzten Kleinverkaufspreisen abzugeben. Von der Bedingung, daß der Käufer gleichzeitig noch andere Schuhwaren abnimmt, darf der Verkauf nicht abhängig gemacht werden. Verstöße hiergegen werden in Zukunft vom Landespreisamt verfolgt.

✗ **Wagenstadt**, 23. Juni. Einer hiesigen Familie wurde am hellen Tage während deren Abwesenheit die Barschaft von etwa 100 Mark gestohlen. Zur Ermittelung des Täters fehlen die nötigen Anhaltspunkte.

:: **Breisach**, 22. Juni. Die Vereinsbahn Breisach kann heuer ihr 50jähriges Bestehen feiern. Mit 14 Mitgliedern wurde sie seinerzeit gegründet, um wirtschaftlich Schwachen finanziell zu helfen. Die Verwaltung hat aus Anlaß des Jubiläums eine Festschrift herausgegeben; im übrigen wird die Bank, die in gesunder Fortentwicklung auch heute noch ihren ursprünglichen segensreichen Zweck erfüllt, diese Ehrenfeier still begehen. Möge ihr auch ferner Blühen und Gedeihen beschieden sein!

✗ **Oberrotweil**, 23. Juni. Bei der gestern stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Herr Robert Landerer mit 427 gegen 18 Stimmen wiedergewählt. Die Beteiligung an der Wahl war flau.

✗ **Oberrotweil**, 23. Juni. Herr Leopold Grab, Besitzer des Gasthauses zum „Rebstock" hier, mußte dieser Tage wieder ein Pferd schlachten, schon das dritte seit Jahresfrist.

S.— **Freiburg**, 22. Juni. Der Freiburger Wirtestreik hat für die Wirte mit einem völligen Fehlschlag geendet. Der Mißerfolg war von dem Augenblick an vorauszusehen, als Staats- und Gemeindeverwaltung die Speisung der sonst auf die Wirtshäuser Angewiesenen in großzügiger Weise in die Hand nahm. Bei der Stadtbevölkerung war auch von vornherein nicht auf viel Zuneigung für die Sache der Wirte zu rechnen. Die überwältigende Mehrheit der Einwohnerschaft Freiburgs wollte aus guten Gründen vorläufig von einer Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung, wie sie die Wirte forderten, nichts wissen, noch weniger etwas von dem weiteren Verlangen, den Schleichhandel zwischen Erzeuger und Wirt freizugeben. Und so kam es, wie es unter den gegebenen Verhältnissen kommen mußte: die Wirte können nach noch nicht ganz dreitägiger Dauer den Streik als verloren buchen.

oc. **Freiburg**, 23. Juni. Zur Besserung der Lebensmittelversorgung hat das Gewerkschaftskartell dem Stadtrat eine umfangreiche Eingabe unterbreitet, in welcher u. a. die Einräumung von Vorzugspreisen für die minderbemittelte Bevölkerung bis zu einem Einkommen von 7000 Mark, ferner die Verteilung der Waren durch genossenschaftliche Organisationen der Verbraucher und die Deckung des Preisaufschlags durch direkte Steuern und durch Erhöhung der Preise für die bessergestellten Konsumenten gefordert wird. Ferner wird die Kommunalisierung des Milchgroßhandels und die vollständige Ausschaltung des ungelernten Kleinhandels bei der rationierten Warenverteilung verlangt.

✗ **Kollnau**, 22. Juni. Die Gemeinderatswahl hatte hier folgendes Ergebnis: Zentrum mit 593 Stimmen 5 Sitze, Demokraten mit 292 Stimmen 2 Sitze und Sozialdemokraten mit 309 Stimmen 3 Sitze.

✗ **Bleibach**, 22. Juni. Herr Hauptlehrer Klingler hier wird nach übersandener Krankheit seinen Dienst auf 1. Juli wieder antreten. Herr Hilfslehrer Grab kommt als solcher an die Volksschule zu Hög (Amt Schönau).

✗ **Elzach**, 22. Juni. Nicht der ganze Betrieb des elektrischen Werkes wird, wie gestern gemeldet wurde, eingestellt, sondern es tritt nur eine starke Beschränkung ein.

Bücherschau.

Kriegsrecht in alter und neuer Zeit von Landgerichtsrat L. Winkler. (Jugendbücherei „Heim und Herd", Band 29.) Zwar für die reifere Jugend bestimmt, wird der Inhalt dieses Bändchens gerade in jetziger Zeit doch auch für viele Erwachsene von großem Interesse sein. (Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr, Baden. Preis geb. 1.50 M (und 15 % Porto.) Zu beziehen durch alle Sortimentsbuchhandlungen.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 21. Juni. Der heutige Schweinemarkt war mit 475 Milchschweinen besetzen. Das Paar wurde verkauft von 4—6 Wochen alte 180—220 Mark, von 6—8 Wochen alte 240 bis 200 Mk., von 8—10 Wochen alte das Paar 280—300 Mk. Nach Lebendgewicht berechnet kosten die Tiere 4—5 Mark das Pfund. Es hatten sich viele Händler eingefunden, trotzdem verlief das Geschäft nur träge, der Marktbestand konnte nicht ausverkauft werden.

Die Allwördens.

Roman von Fr. Lehne.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

69) (Nachdruck verboten.)

„Soll ich damit zufrieden sein?" schmollte Jutta. Ungestüm warf sie sich an seine Brust und suchte seinen Mund. Er streichelte das goldig schimmernde Haar und küßte sie wieder; doch der schwere Ernst wich nicht aus seinem Gesicht.

„Jutta, dein Vater ist so gütig — ich mißbrauche das — ich mache mir Vorwürfe."

Verdrießlich stampfte sie mit dem Fuße auf.

„Fängt du schon wieder an? Willst du mir diese kargen, schönen Stunden durch dein Grübeln verderben? Ich sagte es dir gestern schon: Du mußt Geld haben. Wenn die Eltern schon jetzt etwas erführen — du weißt, wie Mama ist — gleich würdest du versetzt werden, so weit, daß wir uns nie wiedersehen würden! Ich warte auf einen Glücksfall, der kommen muß! Und wenn du bei mir bist, sollst du an nichts anderes denken, als an die Gegenwart, an mich! Was kümmert mich morgen?" Sie trällerte die Studentenweise:

„Wer weiß, ob nicht die Welt
Morgen in Scherben zerfällt!
Wenn sie nur heut' noch hält —
Heute ist heut'!"

Wie geschickt entwand sie sich ihm doch, mußte ihn zu vertrösten — er mußte sich ihr fügen, so schwer es ihm in seinem geraden, ehrlichen Sinn wurde.

Juttas lieblicher Anmut, ihrer Ueberredungskunst gelang es schließlich, Lori zum Mitgehen nach der Oberförsterei zu bewegen. Wie ein Kind freute sie sich darüber und schwerend versprach sie, Lori heute abend pünktlich und gewissenhaft wieder abzuliefern".

Nach einigen Tagen, während Lori wieder bei Eggerts war, hielt Frau Maria Berger einen Brief, den Erich vom Postamt mitgebracht, in der Hand, adressiert an „Fräulein Nora Berger, Försterei Steinfurt". Die feine, schräglegende Schrift mit den vielen Schnörkeln und Spitzen ohne jeglichen Druck war ihr so wohlbekannt, daß ihr das Blut zu Herzen stieg — —.

Sie wog den Brief in der Hand, drehte ihn nach allen Seiten und riß ihn dann kurz entschlossen auf.

„Mutter, was tust du?" rief Erich, durch das Geräusch des Aufreißens aufmerksam gemacht — er sah eben seine Postsachen durch. „Der Brief ist an Lori, nicht an dich", sagte er unwillig.

„Aber er kommt vom Grafen Allwördens und mich geht es auch an, zu wissen, was er noch von meiner Tochter will!"

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 220. Pferderäude betr.

Im Pferdebestande des Emil Rosentiel in Kenzingen ist die Pferderäude ausgebrochen. Wir geben das mit dem Anfügen bekannt, daß das erkrankte Tier nicht in fremde Ställe gebracht und nicht mit anderen Pferden in Berührung kommen darf.

Emmendingen, den 21. Juni 1919.
Bad. Bezirksamt. 4249

Nr. 211 Pferderäude betr.

Im Pferdebestand des Emil Wagner und Emil Dix in Riegel ist die Pferderäude ausgebrochen. Wir geben das mit dem Anfügen bekannt, daß die erkrankten Tiere nicht in fremde Ställe gebracht und nicht mit andern Pferden in Berührung kommen dürfen. 4250

Emmendingen, den 21. Juni 1919.
Bad. Bezirksamt.

Einladung
zur Wahl des Bürgermeisters.

Die Stelle des seitherigen Bürgermeisters — des Herrn Albert Rehm — ist durch Ablauf der Dienstzeit erledigt und es hat deshalb Neuwahl eines Bürgermeisters auf eine Amtsdauer von 9 Jahren stattzufinden.

Wählbar zum Amte des Bürgermeisters ist jeder nicht im aktiven Militärdienst stehende Angehörige des Deutschen Reiches ohne Unterschied des Geschlechts, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und die badische Staatsangehörigkeit besitzt oder erwirbt, sofern er sich in keinem der Fälle des § 11 Absatz 1 der Gemeindeverordnung befindet.

Nicht wählbar ist, wer in den letzten 5 Jahren vor dem Wahltage wegen eines Verbrechens oder Vergehens, bei dem die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zulässig ist, zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden ist. 309

Das Amt binnen diejenigen Beamten, durch welche die Aufsicht des Staates über die Gemeinde ausgeübt wird — Geistliche und Volksschullehrer, die besoldeten Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen.

Derjenige gilt als Bürgermeister gewählt, für welchen die absolute Mehrheit aller Wahlberechtigten gestimmt hat.

Wahlberechtigt sind die Mitglieder des Bürgerausschusses (Gemeinderäte und Gemeindeverordneten).

Die Wahl des Bürgermeisters findet am **Mittwoch, den 25. Juni 1919, von 5 bis 6 Uhr nachm.** im Rathause (Bürgersaal) statt, zu welcher die Mitglieder des Bürgerausschusses hiermit höflichst eingeladen werden.

Emmendingen, den 12. Juni 1919.

Der Gemeinderat:
J. V.: Dürr.

Bekanntmachung.
Kartoffelversorgung betr.

Der Rest unseres Kartoffelvorrates soll an die hiesigen Einwohner direkt abgegeben werden. Wir ersuchen die Einwohner, ihren Bedarf im Rathause, Bürgersaal, in nachstehender Reihenfolge anzumelden: 307

Dienstag, den 24. Juni 1919, vormittags von 7—12 Uhr
Buchstabe A bis mit K
Mittwoch, den 25. Juni 1919, vormittags von 7—12 Uhr
Buchstabe L bis mit Z

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten.
Die Zeit der Kartoffelabgabe wird wieder bekannt gegeben.

Emmendingen, den 21. Juni 1919.
Bürgermeisteramt:
J. V.: Dürr.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der 308

Brotkarten

für den Monat Juli 1919, sowie der

Fettkarten

findet am **Dienstag, den 24. und Mittwoch, den 25. Juni** jeweils vormittags von 7—12 Uhr im Rathause „Bürgersaale" statt und zwar am

Dienstag, den 24. Juni ds. Js.
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen
A bis mit K
Mittwoch den 25. Juni ds. Js.
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen
L bis mit Z

Die blaue Lebensmittel-Ausweiskarte ist wie immer vorzuweisen.

Die alphabetische Reihenfolge bei der Abgabe wird genau eingehalten.

Infolge wiederholten Verlustes von Karten durch Kinder wird ausdrücklich bemerkt, daß Kindern unter **12 Jahren** die Karten **nicht** mehr verabfolgt werden.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.: Dürr.

Lebensmittelaufruf.

Auf **Bestellabschnitt 146** der Lebensmittelkarte können die Einwohner der Stadt Emmendingen, soweit sie versorgungsberechtigt sind (grüne Karten) **als Ersatz** für den Fleischausfall 4248

200 Gramm Bohnen (auf den Kopf)
Kleinhandelspreis 60 Pfg. das Pfund

erhalten.

Die Bestellabschnitte sind binnen einem Tage bei den Kleinhandelsgeschäften abzugeben. Am zweiten Tage haben die Letztgenannten die Bestellabschnitte bei der örtlichen Verteilungsstelle einzureichen. Die Bohnen können am Freitag, den 27. ds. Mts. in den in Frage kommenden Kleinhandelsgeschäften abgeholt werden.

Wir müssen auf Einhaltung dieser Fristen bestehen, damit die Bohnen am Freitag ausgegeben werden können.

Emmendingen, den 23. Juni 1919.
Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Bekanntmachung.
Butterabgabe betr.

Bestellmarken Nr. 60 der Fettkarten sind von den in den Verkaufsstellen: **Ringwald, Kromer, Sinkbeiner u. Ramiefabrik** eingeschriebenen Haushaltungen abzugeben.

Die Butterabgabe findet am **Samstag, den 28. Juni 1919** statt.

Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens Freitag mittag 12 Uhr beim Lebensmittelamt abzugeben.

Emmendingen, den 23. Juni 1919.
Lebensmittelamt Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes, unseres lieben guten Vaters, Grossvaters und Schwiegervaters

Andreas Schmälzlin

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders Dank dem Herrn Pfarrer Fünfgeld für seine trostreiche Leichenpredigt, dem Gesangverein für seinen erhebenden Trauergesang und für die Kranzniederlegung. 4240

Ottoschwanden, den 23. Juni 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Andr. Schmälzlin u. Kinder.

Möbel-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Haushaltes habe ich im Auftrage nachstehende Möbel abzugeben: 4256

Aufgerüstete Betten, 4 Kleiderkästen, 3 Tische, 1 runder Tisch, 2 Kommoden, 1 Vertiko, 2 Kanapee, Stühle, 2 Küchenschränke, 1 Küchentisch.

Diese Gegenstände können am Donnerstag, den 26. Juni und Freitag, den 27. Juni angesehen und gekauft werden.

Emmendingen, den 24. Juni 1919.
Waisenrat Schmidt.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Freitag, den 27. Juni, vormittags 9 Uhr werden im städt. Versteigerungslokal gegen bare Zahlung nachstehende Fahrnisse öffentlich versteigert:

1 eiserner Ofen, 1 Ofen mit Platte, 1 Herd, Glas u. Porzellan, 1 Wanduhr, 1 Stehuhr, 2 Spiegel, versch. Bilderteile, 2 Blumentische, 1 Bücherregal, 1 Eckteil, 1 Linoleumteppich, 1 Rauchstuhl, 1 Kinderstuhl und Kinderschlitten.

Emmendingen, den 24. Juni 1919.
Waisenrat: Schmidt. 4255

Einen ausgezeichneten Ersatz für **Zyklon-Wurst**

Stellen Sie sich aus **Steigerwald's Kunstmost-Ansatz „Im Konferenzglas"** her. Nicht ganz 4 Pfg. kostet Sie 1/2 Liter. Machen Sie einen Versuch mit diesem vortrefflichen Haustrunk. Steigerwald's Kunstmost-Ansatz in Packungen für 50, 100 und 150 Liter Getränk mit oder ohne Süßstoff ist überall erhältlich. Auf Wunsch weisen Bezugsquellen nach:
R. Steigerwald & Comp., Seelbronn a. N.

Preiswerte

Damenstoffe
150 cm breit
in schwarz, blau, braun und weinrot zu 45 Mark per Meter. 4046
Ferdinand Kahn, Freiburg i. B.
Kaiserstraße 29 I.

Zu kaufen gesucht
Eichen
rund und geschnitten, trocken und frisch. Genaue Angebote mit Angabe der Durchmesser, Stärkeneinteilung, Alter der Ware mit Preisen frei auf Waggon geladen erbitten an 4107
M. & H. Wuesthoff, Holzgroßhdlg.
Düsseldorf, Hohenzollernhaus
und Vertreter Karl Tonsaint, Freiburg i. Br.
Hauptstraße 17.

Weibliches
Personal
wie Zimmermädchen, Küchenmädchen, Haushälterinnen, Laufmädchen, Putz- u. Monatsfrauen, Dienstmädchen, Mädchen für Garten- und Feldarbeit erhalten Sie rasch und mit wenig Kosten durch eine Anzeige in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen.

Gesucht
für sofort ein ehrliches, braves
Mädchen
für bürgerl. Küche und Haushalt. Guter Lohn, fam. Behandlung zugesichert.
Frau Ignaz Kern,
Mülheim i. B.

Mädchen
gesucht auf 1. Juli ob. später für Haushaltung, kann sich im Kochen nebenbei ausbilden.
Frau Siebert alt,
Emmendingen.

Suche für sofort ein
Dienstmädchen
für Haus- und Gartenarbeit.
Frau Pfarrer Ahles,
Bleisingen (Station Kleinkems). 4201

Stundenfrau
gegen gute Bezahlung gesucht. Wo? sagt die Gesch. d. Bl.

Lehrlingsgesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat das 4190
Küferhandwerk
zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Wilh. Heß
Küfermeister, Teningen.

Zuverlässiger ordentlich.
Mann
von Emmendingen od. Umgebung für kleine Landwirtschaft m. Obstbau auf 1. Juli nach Emmendingen gesucht. Schriftliche od. mündliche Meldung unter Nr. 4202 bei der Gesch. d. Bl.

Gründl. Unterricht
in 3119
Maschinenschreiben und Stenographie
(Schul- u. Redeschrift)
erteilt zu mässigen Preisen
Oscar Seiler
Freiburger Schreibstube
Freiburg, Salzstrasse 6, II. Stock.

Möbliertes 4227
Zimmer
eventl. mit Pension für Kaufmannslehrling sofort gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 4227 an die Gesch. d. Bl.

Bei
Krätze
Hautausschlag
Hautjucken
Flechten usw.
verwende man
Krätze-Seife-Herbol
Erfolg unübertroffen!
1 Dose kostet: f. Kinder M. 1.50
für Erwachsene „ 2.50
„ alte Fälle „ 4.25
„ gemischte Fälle „ 6.50
Damit Hautausschlag nicht wieder auftreten, trinke man Blutreinigungstee, 1 Pkt. 1 M.
D. Ulrich, Amberg.

Jägerkapelle Hochberg
Morgen Mittwoch Abend
keine Probe.
Der Vorstand.

Verloren
in der Markgrafenstraße bis zur Reichspost einen
Fristerkamm
mit Bürste. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Gesch. der Breisg. Nachr. 4239

Großer, dunkelfarbig.
Wolfshund
(ohne Halsband) entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Ernst Gaeler, Teningen.

Verlaufen

ein Hund, russischer Schnauzer, abzugeben bei
Stechuerm. Fuchs
Denzlingen. 4254

Gute Nutzkuh
mit Mutterkalb, und 4246
zwei Schafe
zu verkaufen.
Haus Nr. 65, Kollmarsreute.

Eine gute tüchtige
Nutzkuh
sofort zu verkaufen
Jakob Mick, Kimburg.

Erstlings-Ziege
mit Jungen zu verkaufen. 4238
Hochburgerstr. 28, Emmendg.

Eine frischmelkende
Ziege
unter zweien die Wahl, zu verkaufen 4243
Haus Nr. 20, Wagenstadt.

Eine Häsin
mit 8 Stück 7 Wochen alten Jungen ist zu verkaufen. 4237
Haus Nr. 26, Landeck.

Verkaufe 6 Wochen alte
Kreuzungshasen
kräftige Tiere. 4242
Schlachthaus Emmendingen.

2 gute 4241
Akkumulatoren
4 u. 6 Volt, billig zu verkaufen.
Karl-Friedrichstraße 31, II.
Emmendingen.

Schleifsteine
Boden- und Kunstplatten, Mahl- und Trottsteine, Rutscher und Postamente liefert in allen Dimensionen
Max Rehmann
Steinhauerm. u. Steinbruchbetr.
Freiburg i. B., Reiterstr. 19
Telefon 1406. 3909

Geld in jeder Höhe monatl. Rückzahl. verleihen sofort
H. Blume & Co., Hamburg 6

Charakterfehler haben Sie und Ihre Mitmenschen 3789
Glück Zukunft
hängt davon ab diese zu erkennen. Sie erhalten eine vollst. Charakterstudie nach Einsendung von 8 Zeilen Tintenschrift und nur Mk. 2.15. Wissenschaftliche Begründung 1 Mk. mehr.
Oskar Louis Bent, Hansen-Rath bach (Baden).

Rolladen
Jalousien — Gurtwicker
Neuanfertigung, Reparaturen
Rolladenfabrik
Zimmermann
Freiburg i. B., Breisgauerstr. 46
— Wellblechrolladen. —

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— bis Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 144 (Evang.: Elogius) Emmendingen, Mittwoch, 25. Juni 1919. (Kath.: Prosper) 54. Jahrgang

Deutsche Nationalversammlung.

WTB. Weimar, 24. Juni. Am Regierungstisch: Bauer, Dr. David, Müller, Schmidt, Wissel.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. — Auf eine Anfrage des Abg. Sissing und Gen. (Zentr.), ob die Regierung bereit sei, mit Rücksicht auf die Teuerung den Beziehern von Unfalls- und Altersrenten eine Erhöhung der ihnen zustehenden Renten zu gewähren und die dadurch entstehenden Kosten auf das Reich zu übernehmen, erklärte Kommissar des Reichsarbeitsamts Dr. Löwe, eine allgemeine Erhöhung der Zusatzrenten sei zurzeit nicht möglich, doch bestehe die Absicht, der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher allerdings unter gleichzeitiger Heraufsetzung der Beiträge eine Erhöhung der Leistungen der Versicherung vorsieht. — Nach Erledigung einer Reihe weiterer Anfragen ohne allgemeines Interesse, folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfes betreffend Landkrankenkassen, Kassenangestellter und Ersatzkassen.

Die Abgg. Taeder (Soz. und Bruehl (U.-Soz.) beklagen die Zerissenheit des Krankenkassenwesens und fordern die weitere Revision des zweiten Buches der Reichsversicherung. — Das Gesetz wird nach einigen Abänderungen in allen drei Lesungen verabschiedet.

Nächste Sitzung Dienstag, den 1. Juli, 3 Uhr. Anfragen, Siedelungsgesetz und Verfassung.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Berlin, 24. Juni. Nachdem sich die Nationalversammlung vertagt hatte, trat das Kabinett in Weimar zusammen, um laufende Angelegenheiten zu erledigen. Der größte Teil der Reichsregierung verließ gestern im Sonderzug Weimar. Ministerpräsident Bauer wird laut „Deutscher Allg. Zeitung" erst heute in Berlin eintreffen.

— Wie die „Vossische Zeitung" hört, beabsichtigt der Chef des Generalstabes, General Gröner, wegen der bedingungslosen Annahme des Friedensvertrages seinen Abschied einzureichen.

— Nach einer Wiener Meldung der „Kreuzzeitung" nahm der deutsche Botschafter in Wien, Graf Mérell, wegen der Unterzeichnung des Friedensvertrages seine Demission.

WTB. Berlin, 24. Juni. Die Zahl der Opfer bei den gestrigen Unruhen beläuft sich nach den bisherigen Meldungen auf fünf Tote, darunter 2 Männer, 1 Frau und 1 Schüler, und acht Verletzte, darunter 3 Frauen.

WTB. Hamburg, 24. Juni. Im Verlaufe von Demonstrationen anläßlich der entdeckten Lebensmittelverfälschungen kam es heute abend zu Blutvergießen. Die angesammelte Menge versuchte in das Rathaus zu dringen. Die herbeigerufenen Verstärkungen der Sicherheitsmannschaften wurden angegriffen und zu entwaffnen versucht. Daraufhin wurde scharf geschossen. Es gab eine Anzahl Toter und Schwerverwundeter.

WTB. Hamburg, 24. Juni. Von der Kommandantur Großhamburg ist der Belagerungszustand über die Städte Hamburg, Altona und Wandsbeck verhängt worden.

Ein Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk.

WTB. Berlin, 24. Juni. Die Reichsregierung hat einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, in dem sie als erstes Erfordernis Vertragserfüllung, als zweites Arbeit und als drittes Pflichtenne hervorhebt. Es gebe nur einen Weg aus der Finsternis dieses Vertrages, nämlich Erhaltung von Reich und Volk durch Einigkeit und Arbeit.

Die deutsche Volkspartei zur Unterzeichnung des Friedens.

WTB. Berlin, 24. Juni. Wir werden um Verbreitung nachstehender Erklärung gebeten: Das WTB. hat unter dem 23. Juni eine Drahtnachricht versandt, wonach die Nationalversammlung die Zustimmung zur bedingungslosen Unterzeichnung des Friedensvertrages gegen die Stimmen der deutschnationalen Volkspartei, eines Teiles des Zentrums und der Demokraten erteilt habe. Die in der Sitzung anwesenden Mitglieder der deutschen Volkspartei haben bei dieser Abstimmung ebenfalls gegen die Unterzeichnung gestimmt, nachdem im Namen der Fraktion der Abg. Heinze erklärt hatte, daß die deutsche Volkspartei an der Ablehnung des Friedensvertrages festhalte.

Ein Aufruf Noskes an die Reichswehr.

WTB. Berlin, 24. Juni. Reichswehrminister Noske erläßt einen Aufruf an die Reichswehr, in dem es u. a. heißt: Die Nationalversammlung hat beschlossen, daß der Friedensvertrag gemäß dem Machtgebot der Gegner, dem wir sofort wehrlos gegenüberstehen, von der Regierung unterzeichnet wird. Die Regierungskabinett habe ich mich immer für die Nichtunterzeichnung dieses Gewaltfriedens eingesetzt. Ich bin überstimmt worden. In gemeinschaftlicher Tätigkeit haben die Freiwilligenverbände und die Reichswehr sowie die Angehörigen des alten Heeres mit mir in den letzten Monaten mit wachsendem Erfolg sich bemüht, unser Land vor dem Zusammenbruch und Chaos zu bewahren. Die Reichsregierung und die Nationalversammlung fordern von uns, daß wir unsere harte Pflicht in der schwersten Stunde unseres Vaterlandes zum Wohle des Volkes weiter tun. Treue Gesinnung werde ich denen bewahren, die angesichts der schimpflichen Bedingungen unserer Feinde glauben, ihre weiteren Dienste versagen zu müssen. In der schwersten Stunde, die das deutsche Volk erlebt, appelliere ich an den kameradschaftlichen Geist jedes Führers und jedes Mannes, mir weiter zur Seite zu stehen. Die Not unseres Volkes verbietet mir, fahnenflüchtartig meinen Posten zu verlassen, auf dem ich aber demLande nur zu dienen vermag, wenn mir opferwillige Männer wie bisher hingebend zur Seite stehen.

Zu den Friedensverhandlungen.

WTB. Versailles, 23. Juni. In der Erwartung, daß es heute hier zu Kundgebungen kommen könnte, hatte die deutsche Delegation gestern abend die Mission Henry ersucht, für den heutigen Tag und Abend solche Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, daß Zwischenfälle, wie sie vor acht Tagen anläßlich der Abreise der deutschen Friedensdelegation vorgekommen waren, sich nicht wiederholen könnten. Im Verlaufe des heutigen Mittags und Nachmittags waren im Hofe der Hotels Rappell, des Reservoirs und Suisse Truppen und Gendarmerie aufgestellt und in der Nachbarschaft der Hotels bereitgestellt worden. Der neue Präfekt des Departements Seine et Oise hat sich wiederholt persönlich von den getroffenen Maßnahmen überzeugt. Heute abend kurz vor 7 Uhr versuchten einige junge Leute offensichtlich eine Kundgebung vor dem Hotel. Das Reservoirs, sie wurden jedoch sofort von der Polizei zersprengt. Der Umkreis des Hotels wurde von Truppen und Polizei scharfsinnig abgesperrt, sodaß bisher weitere Zwischenfälle nicht zu verzeichnen waren.

WTB. Paris, 24. Juni. (Havas). Die Blätter finden freudigbewegte Worte über den Annahmebeschluß der deutschen Regierung. Sie heben hervor, daß die schweren Bedingungen der Entente weit davon entfernt sind, der Größe des Verbrechens das 1914 begangen wurde, zu entsprechen. Sie hoffen, daß die kommenden Generationen Deutschlands die schwere Verantwortung, die ihre Vorfahren auf sich geladen haben, begreifen werden. Alle heben die Notwendigkeit hervor, daß die Alliierten fest zusammenhalten müssen, da der Feind sonst die Bedingungen abschlüteln könnte. Man müsse dem zuvorkommenden Gebahren, das die Deutschen nach der Unterzeichnung zeigen werden, mißtrauen. Das sozialistische Blatt „La France libre" sagt, diese deutschen Sozialisten seien doch merkwürdige Revolutionäre, die noch vor der Unterzeichnung den Versuch machen wollten, den Kaiser und die preußische Militärkaste von dem Urteil der Weltgeschichte zu retten.

„Echo de Paris" wünscht, daß Amerika und England die Haltung Deutschlands mit der wuchtigen Haltung Frankreichs bei seiner Katastrophe vor 50 Jahren vergleiche.

WTB. Paris, 24. Juni. (Havas). Bonar Law und Lord Milner werden London am Mittwoch abend verlassen, um sich nach Paris zu begeben, wo sie im Namen Großbritanniens den Friedensvertrag unterzeichnen werden. Die anderen britischen Mitunterzeichner: Lloyd George, Balfour und Barres befinden sich bereits in Paris.

WTB. Paris, 24. Juni. (Havas). Nach dem „Echo de Paris" soll Clemenceau, der der Meinung ist, daß sein Werk vollendet sei, die Absicht geäußert haben, sich nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages zurückzuziehen. Das „Echo de Paris" schließt daraus, daß der Friedensvertrag durch Kammer und Senat Ende Juli ratifiziert sein wird.

WTB. Paris, 24. Juni. (Havas). Alle Minister begaben sich am Montag abend 7 Uhr nach dem Kriegsministerium, um Clemenceau zu beglückwünschen. Die Glocken der Kirchen verkündeten um 8 Uhr auf Anordnung des Kardinals Amlette die Zustimmung Deutschlands zur Unterzeichnung des Friedensvertrages.

WTB. Paris, 24. Juni. (Havas.) Diplomatischer Situationsbericht. Clemenceau begibt sich am Mittwoch nach Versailles, um die letzten Anordnungen zu treffen. Wilson wird noch am Abend der Unterzeichnung nach Brest reisen, wo er sich am folgenden Tage nach den Vereinigten Staaten einschiffen wird. Es erhebt sich die Frage, wann die Zeremonie der Unterzeichnung im Spiegelsaal stattfinden wird. In den Konferenzkreisen glaubt man, daß die Unterzeichnung nicht vor Freitag erfolgen kann. Gesandter v. Haniel, der wohl die Vollmächtigung zu Verhandlungen hatte, hat nicht wissen lassen, ob er mit der Unterzeichnung des Vertrages beauftragt worden sei. Diese Aufgabe wird übrigens diesem Beamten der Wilhelmstraße zuwider sein, der, wie Brockdorff-Rantzau, der alten Schule angehört. Gesandter v. Haniel wurde am Montag ersucht, unverzüglich die Anzahl der deutschen Bevollmächtigten und den Zeitpunkt ihrer Ankunft anzugeben. Ihre Vollmachten werden beglaubigt und ihre Namen an der Spitze des Friedensvertrages eingesetzt werden. Formalitäten, die wohl einen Tag beanspruchen werden. Italien wird durch Scimino, Imperiali und Crespi vertreten sein. Man versichert, daß, falls die Unterzeichnung noch Donnerstag erfolge, der Minister des Auswärtigen, Tittoni, Chef der neuen italienischen Delegation, in der Friedenskonferenz Zeit haben wird, um mit seinen Kollegen bei der Unterzeichnung des Vertrages zu erscheinen. — Der Vierer-Rat diskutierte am Montag die Frage der Versenkung der deutschen Flotte in Scapa Flow. Ueber die mit Rücksicht auf die durch die deutschen Gefangenen erfolgte Verletzung des Waffenstillstandes zu treffenden Maßnahmen ist noch nichts beschlossen worden.

WTB. Berlin, 24. Juni. Nach dem „8-Uhr-Abendblatt" meldet „Morning-Post" aus Paris, Lloyd George erklärte den englischen Pressevertretern in Paris, daß England nach Ablauf einer einjährigen Wartefrist nichts gegen die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund einzuwenden habe. Auf mindestens 15 Jahre hinaus müsse jedoch der Wohlstand Deutschlands dazu dienen, die Verbrechen des Krieges wieder gutzumachen.

WTB. Paris, 24. Juni. Wie „Temps" meldet, haben die a. u. a. Mächte eine allgemeine Antwort auf die türkischen Wünsche, welche die türkische Delegation vor dem Vierer-Rat vorgebracht hatte, abfassen lassen. „Temps" will wissen, daß seine Antwort sich darauf beschränkt, die Verantwortlichkeit der Türkei im Laufe des Krieges in Erinnerung zu bringen und danach festzusetzen, welche Lösung dem Friedensproblem im Orient gegeben werden solle. In Konferenzkreisen ist man der Ansicht, daß man für den Augenblick sich wahrscheinlich darauf beschränken wird, die Grenzen und das politische Statut der eigentlichen Türkei zu bestimmen, während die endgültige Regelung anderer durch die Zerstückelung der Türkei aufgeworfener Fragen auf später verschoben werden soll.

Zur Versenkung der deutschen Flotte.

WTB. Berlin, 24. Juni. In hiesigen Marinekreisen wird wiederholt versichert, daß in Berlin von der Versenkung der deutschen Schiffe in der Scapaflow-Bucht nichts bekannt ist. Die Versenkung wäre weder auf einen spartakistischen Putsch zurückzuführen noch sei sie eine Tat der Verzweiflung. Sie könnte nur durchgeführt werden nach langer genauer Vorbereitung und bei völligem Einverständnis zwischen Mannschaften und Offizieren. Da gleichzeitig mit der Versenkung die Boote zur Rettung der Mannschaften klargemacht werden mußten, so muß ein vollkommener Plan vorgelegen haben. Es handelt sich offenbar um eine Tat aus dem Gefühl nationaler Würde und aus militärischem Ehrgefühl heraus. Da sich unter den Mannschaften auch frühere Meuterer befunden haben, so ist ihr Einverständnis wohl daraus zu erklären, daß sie darüber enttäuscht gewesen sind, daß von einer gehofften Verbrüderung mit der englischen Flotte usw. nichts zu spüren war. Ein rechtlicher Grund für die Engländer, die Besatzungen zu bestrafen, liegt nicht vor.

WTB. Amsterdam, 24. Juni. „Daily Chronicle" meldet, daß bei der Versenkung der deutschen Flotte sechs Deutsche getötet und zehn verwundet wurden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Feststellung des Blattes, daß die versenkten Schiffe kein Verkehrshindernis für die englische Schiffahrt bilden, da man mit einer solchen Eventualität rechnend den deutschen Schiffen Plätze angewiesen hatte, die außerhalb der Fahrtlinie liegen.

WTB. London, 24. Juni. (Reuter.) Vizeadmiral v. Reuter ist heute nach Parl Hill-Lager in der Nähe von Oswestry gebracht worden, wo er in Arrest bleibt. 1860 andere deutsche Marineoffiziere und Mannschaften wurden nach einem in der Nähe von Scapa-Flow liegenden Lager gebracht.

* * *

Deutsche Pressestimmen zur Versenkung der deutschen Flotte.

Der „Lokalanzeiger" nennt die Versenkung der deutschen Flotte eine erlösende Tat, da es eine Pflicht der Ehre ist, im Kriege keine Schiffe in Feindeshand fallen zu lassen. „Damit haben die Mannschaften gesühnt, was sie sündigten, als sie ausliefen und ihre Schiffe teilweise schmückten, als ginge es zu Spiel und Tanz. Man hat sie in England wie Aussätzige abgesperrt von der Außenwelt, und in der Einsamkeit und Gefangenschaft, fern von den vergiftenden Einflüssen, die in der Heimat am Werke waren, haben sie sich wiedergefunden. Sie haben wieder den Unterschied gelernt zwischen Ehre und Schande und haben auch den Weg zur Ehre durch die erlösende Tat zurückgefunden."

Die „Kreuzzeitung" schreibt: „Es gibt also noch eine deutsche Ehre. Sie ist nicht untergegangen in dem Materialismus unserer Zeit, in den schädigenden und verbrecherischen Gedankengängen, deren Gift die Revolution und ihre Macher in die einst so treuen Seelen systematisch gträufelt hatte. Ein kleiner Teil verführter Matrosen war es, der 1917 schon das Signal zur Untreue, zum Zusammenbruch Deutschlands gab. Aber jetzt haben unsere blauen Jungens gezeigt, daß sie die alten geblieben sind. Unbekümmert um ihr eigenes Schicksal haben sie nun die Ehre des deutschen Vaterlandes gerettet, als sie die Flotte versenkten, die jetzt ein Teil des deutschen Volkes opfern will durch die Unterschrift unter den Frieden der Schmach. Mögen sich jene Politiker, die die Verantwortung tragen für das „Ja", im Tiefsten ihres Herzens schämen, wenn sie ihr sammervolles Gestehen vergleichen mit den Heldentaten unserer Seeleute."